WENN, DANN RICHTIG.

Antibiotika verantwortungsvoll einsetzen bei Harnwegsinfektionen.

Drei Dinge sind zu berücksichtigen:

1. Antibiotika wirken gegen Bakterien, nicht gegen Viren. Deshalb sollen sie **nur bei bakteriellen Infektionen** gezielt eingesetzt werden.
2. Antibiotika wirken nicht nur gegen die krankmachenden Bakterien, sie schädigen immer auch die Bakterien im Darm, die für eine funktionierende Verdauung wichtig sind. Durch diese Störung der natürlichen Darmflora kann es zu **Magen-Darm-Beschwerden** wie Durchfall, Blähungen, Übelkeit, Appetitlosigkeit und Bauchschmerzen kommen.
3. Jeder Einsatz von Antibiotika birgt das Risiko, dass die Bakterien widerstandsfähig gegen sie werden, d.h. eine **Resistenz gegen Antibiotika** entwickeln und die Antibiotika dann gegen sie nicht mehr wirksam sind. Wenn die Bakterien gegen viele Antibiotika resistent geworden sind, nennt man sie multiresistente Erreger (MRE).

Um die Wirksamkeit der Antibiotika zu erhalten und Antibiotika-Resistenzen zu vermeiden, wird Ihre Truppenärztin bzw. Ihr Truppenarzt Antibiotika nur wenn nötig und gezielt einsetzen. Nur gemeinsam kann das Vordringen antibiotikaresistenter Erreger gestoppt werden.

Informieren Sie sich bei Ihrer Truppenärztin bzw. Ihrem Truppenarzt über den zielgerichteten Einsatz von Antibiotika.

Machen Sie mit!

Was sind multiresistente Erreger (MRE)?

Multiresistente Erreger sind Bakterien, die gegen viele Antibiotika widerstandsfähig geworden sind. Sie werden auch antibiotikaresistente Erreger genannt. Die bekanntesten multiresistenten Erreger sind u.a. MRSA (methicillinresistente Staphylokokken), MRGN (multiresistente gramnegative Stäbchenbakterien) und VRE (vancomycinresistente Enterokokken).

Alle diese Keime können den Menschen unerkannt besiedeln. MRSA werden üblicherweise auf der Nasen- und Rachenschleimhaut sowie auf der Haut gefunden, die anderen MRE besiedeln in der Regel den Darm. Eine Besiedelung alleine ist für gesunde Menschen außerhalb des Krankenhauses nicht gefährlich. Im häuslichen Alltag sind gute Hygienemaßnahmen, insbesondere regelmäßiges, gründliches Händewaschen vor dem Essen und nach dem Toilettenbesuch wichtig. Dann können auch die normalen sozialen Kontakte stattfinden.

Gefährlich kann es werden, wenn diese Keime von der Haut oder aus dem Darm in Wunden und damit in das Blut gelangen und dann krank machen. Diese Erkrankung zu behandeln ist schwierig, weil viele Antibiotika dann nicht mehr wirken.

Herausgeber: **Kommando Sanitätsdienst**
Unterabteilung VI Präventivmedizin
mit Arbeitskreis Antiinfektiva, Resistenzen und Therapie der Bundeswehr (AK ART)

Intranet: https://wiki.bundeswehr.org/display/HygMgmtBw/

Gestaltung: Presse- und Informationszentrum des Sanitätsdienstes der Bundeswehr

Stand: September 2018

Mit freundlicher Genehmigung des **MRE-Netzwerks Rhein-Main**.

Internet: http://mre-rhein-main.de

Sanitätsdienst der Bundeswehr

VERANTWORTUNGSVOLLER EINSATZ VON ANTIBIOTIKA
WENN, DANN RICHTIG.

Antibiotika bei HARNWEGSINFEKTIONEN

Sanitätsdienst
Wir. Dienen. Deutschland.

Was sind Harnwegsinfektionen und wodurch werden sie verursacht?

Nierenbeckenentzündung (Pyelonephritis)
- häufig ausgelöst durch eine aufsteigende Blasenentzündung
- Fieber und allgemeines Krankheitsgefühl
- Flankenschmerzen
- bedarf einer möglichst gezielten antibiotischen Therapie

Blasenentzündung (Zystitis)
- meist ausgelöst durch Bakterien aus dem Darmtrakt, die über die Harnröhre aufsteigen
- Schmerzen beim Wasserlassen
- häufiges Wasserlassen – mit kleinen Mengen
- Drangbeschwerden – Wasserlassen nicht aufschiebbar
- ggf. blutiger Urin
- kann ggf. auch rein symptomatisch behandelt werden

Harnröhrenentzündung (Urethritis)
- meist durch sexuell übertragbare Krankheiten ausgelöst
- Beschwerden ähnlich der Blasenentzündung
- zusätzlich Ausfluss aus Harnröhre oder Scheide möglich
- bedarf einer Therapie aller Partner nach Diagnosestellung

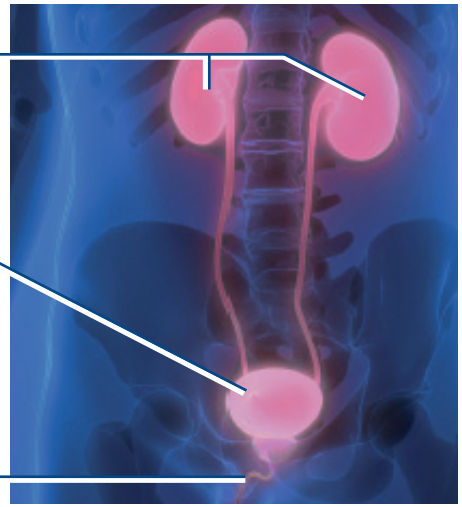
Der Nachweis von Bakterien im Urin
– ohne Beschwerden – ist normalerweise kein Grund für eine Antibiotika-Therapie.

Nicht jedes Missempfinden im unteren Bauchbereich ist eine Blasenentzündung.

Harnwegsinfektionen bei Männern und Frauen.

Frauen

Bei jungen Frauen treten unkomplizierte Harnwegsinfektionen am häufigsten auf.
Bei den typischen Beschwerden einer unkomplizierten Harnwegsinfektion bei Frauen ist die Truppenärztin bzw. der Truppenarzt die erste Ansprechperson.
Bei häufigeren Episoden, d.h. drei und mehr Infektionen pro Jahr oder zwei im Halbjahr, bzw. komplizierenden Faktoren wie Vorerkrankungen oder Schwangerschaft ist eine erweiterte urologische Abklärung mit Urinkultur und Antibiotikatestung sinnvoll.



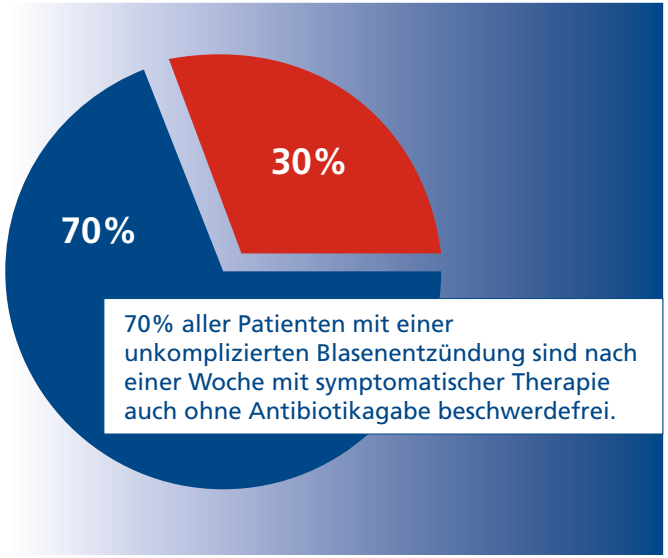
Männer

Bei Männern ist immer von einer komplizierten Harnwegsinfektion auszugehen.
Daher sollte eine erweiterte urologische Abklärung inklusive Urinkultur und der Ausschluss einer Harnröhren- oder Prostataentzündung erfolgen.

Warnsignale bei Frauen und Männern

Fieber, Schüttelfrost, Flankenschmerz und ein starkes Krankheitsgefühl deuten auf eine Nierenbeckenentzündung oder bei Männern eine Entzündung der Prostata hin. Hier sind eine erweiterte Diagnostik mit Urinkultur und eine zügige Therapie notwendig.

Beschwerden lindern und den Heilungsvorgang beschleunigen.



Ausreichend trinken!
Dies ist bei Harnwegsinfektionen wichtig und hilfreich, weil auslösende Bakterien leichter ausgeschieden werden.

Vorbeugung
Pflanzliche Medikamente und Immunprophylaktika können zur Vermeidung wiederkehrender Infekte eingesetzt werden.

Ruhe und Schonung
sind wichtig! Das hilft dem Immunsystem, die Krankheitserreger möglichst schnell und effektiv zu beseitigen.

Schmerzmittel
lindern die Symptome und wirken fiebersenkend. Schmerzmittel beseitigen nicht die Ursache der Infektion, erleichtern aber die Abheilung und verringern die Beschwerden.